Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 4

Artikel: Thrombose und Embolie [Fortsetzung]

Autor: Arz, W. Von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Dr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Debamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Mbonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweis Mf. 3. - für bas Musland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Thrombose und Embolie. (Fortsetzung.) — Bücherbesprechungen. — Schweizerischer Hebammenverein: Betriebsrechnung der Krankenkasse pro 1927. – Kranfentaffe: Ertrantte Mitglieder. — Angemeldete Wochnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. Bereinsnachrichten: Settionen Aargan, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Schwyg, Solothurn, St. Gallen, gurich. — Ift die Furcht, lebendig bestattet werden ju tonnen, berechtigt? — Etwas von der Not der Dajaktfrauen auf bem Gebiete der Fortpflanzung. — Die Nahrung bes herzens. — Vermischtes. — Anzeigen.

Thrombose und Embolie.

Bon Dr. B. bon Arg, Frauenargt in Bern. (Fortsetung.)

Wenn wir die Wirkung der Embolie zu-nächst nur rein mechanisch durch die Gefäßverftopfung auffassen, so muß dieselbe um fo gefährlicher sein, je größer der Embolus ift, weil mit der zunehmenden Größe desfelben ein immer größeres Lungengefäß verftopft wird und damit eine umso größere Partie der Lunge aus der Zirkulation aussällt. Ein ganz großer Embolus kann sogar den Stamm der Lungenarterie verstopfen, wodurch momentan die gesamte Lunge aus der Zirkulation ausgeschaltet wird. Das Resultat ist eine vollständige Unmöglichkeit der Sauerstoffaufnahme und der Kohlenfäureabgabe durch die Lunge und deshalb rascher Tod an Gewebserftickung.

Nun wissen wir aber, daß nicht nur solche großen Embolien sosort tödlich wirken können, sondern auch kleinere, ja sogar die allerkleinsten. Sier läßt fich der unmittelbar tödliche Ausgang nicht nehr allein mechanisch durch Gefährersitopfung genügend erklären. Es wird ja nicht der ganze Lungenkreislauf flügelegt, sondern mur ein mehr oder weniger großer Teil besselben, fach all and ganziesch kunkkingskkliege sodaß sehr oft noch genügend funktionsfähiges Lungengewebe vorhanden ift. Und tropdem kann der Tod plöglich eintreten. Nun wissen wir, daß die Lunge durch Nervenbahnen mit dem sogenannten Atmungszentrum im verlängerten Marke bes Gehirns in Berbindung steht. Dieses Atmungszentrum reagiert sehr empfindlich auf Schwankungen bes Sauerstoffsgehaltes in den Arterien und ganz besonders des Kohlenfäuregehaltes in den Benen. Besonsders gefährlich sind plötsliche Schwankungen, wie sie gerade bei der Embolie vorkommen und Amar deskalb weil sie zu einer Schwand des zwar deshalb, weil sie zu einer Lähmung des Atmungszentrums führen können. Eine solche Lähmung des Atmungszentrums ist jedenfalls bei jeder Embolie der verhängnisvollste Faktor für das Zustandekommen des tödlichen Ausganges derfelben. Hiermit erklärt sich auch der plögliche Tod an einer kleinen Lungenembolie.

In unserer bisherigen Besprechung haben wir nur die Venenthrombose und ihre Folgen berücksichtigt. Es erübrigt sich noch kurz auf die arterielle Trombofe einzutreten.

Verschließt ein Thrombus eine Arterie vollständig, so fällt das von ihr versorgte Gewebe ober Organ aus der Zirkulation aus und stirbt ab, wenn nicht benachbarte Gefässe noch für eine genügende Blutversorgung ausreichen. Das ist umso weniger der Fall, je geringer die Verbindung mit andern Gefässen, je größer im allgemeinen die thrombosierte Arterie ist. Die Folge des arteriellen Gefäßverschlusses ist der Gewebstod oder die Gangrän. Die Geschr

einer Gangran liegt aber nicht allein im lokalen Gewebstob, sondern in noch viel größerem Maße darin, daß in den abgestorbenen Geweben äußerst giftige Stoffe entstehen, welche in die Birkulation gelangen und den Gefamtorganismus zu Grunde richten können, wenn nicht rechtzeitig das gangränöse Gewebe entsernt wird. Berschließt ein solcher Thrombus eine Arterie nicht ganz, dann kann sich der Thrombus oder Teile besselben loslösen. Als Embolus wird er in die artirielle Blutbahn weiters verschleppt und bleibt in einem Afte der thrombosierten Arterie in dem Momente stecken, wo das Gesäß-kaliber zu enge ist, um ihn passieren zu lassen. Als Folgezustand der arteriellen Embolie re-

Gs können sich aber solche Thromben auch birekt in den Herzhöhlen bilden und zwar ganz besonders auf den Herzklappen. In der rechten Herzhälfte können sie Anlaß zu einer Lungenembolie abgeben, in der linken Herzhälfte zu einer Gangran. Eine Lungenembolie würde natürlich auch zu einer Lungengangran führen, wenn der Tod nicht so rasch eintreten würde und wenn bei nicht tödlichem Ausgange nicht weitgehende Verbindungen mit benachbarten

Gefässen bestehen würden, die noch eine genüsgende Blutversorgung ermöglichen.

Sine Lungenembolie hat also zur Boraussetzung eine Thrombose im venösen Teil des Birkulationsapparates, mährend eine Gangran bedingt ift durch eine Thrombose im materiellen Teil besselben. Und wir haben gesehen, wie beide Krankheitszustände immer eine sehr große Gesahr für das Leben darstellen. Deshalb verdienen sie auch unsere volle Ausmerksamkeit.

Nun wissen wir, daß Schwangerschaft, Geburt und ganz besonders das frühe Wochenbett nebst den Operationen am häufigsten mit Thrombose kompliziert sind. Es muß demnach noch gewisse Momente geben, welche bei einer Schwangerschaft das Eintreten einer Thrombose begünstigen.

Eine Schwangerschaft stellt immer er= höhte Anforderungen an den weiblichen Organismus und gang besonders an die Birkulationsorgane. Ist der weibliche Organismus der erhöhten Beauspruchung nicht gewachsen, so läuft die werdende Mutter Gefahr für die Gesundheit oder gar für das Leben. Die Mehr= fundheit ober gar für das Leben. Die Mehrsbelastung des Gesamtkreislaufs erfolgt bei jeder Schwangerschaft durch die Einschaltung des plazentaren Kreislaufes in das Kreislaufsystem der Mutter und zwar entwickelt er fich innerhalb der arteriellen und venösen Blutbahn des weiblichen Beckens. Die Plazenta stellt ein Organ dar, welches während der ganzen Dauer der Schwangerschaft den Stoffaustausch zwischen Mutter und Frucht vollzieht. Mit der Beiterentwicklung der Schwangerschaft bildet

sich auch die Planzenta immer mehr aus und belaftet zunehmend den Kreislauf in der untern Körperhälfte.

Deshalb sehen wir schon bei normalen Schwangerschaften und bei normalen Gesund= heitsverhältniffen fehr oft Erweiterungen von Benen an den untern Gliedmaffen, an den äußern Genitalien und bei Sektionen und Dperationen auch an den Beckenbenen. Diese Benenerweiterungen halten sich normalerweise innerhalb gewisser Grenzen und bilben sich nach ber Geburt jeweilen ziemlich rasch wieder zurück, fo daß feine oder nur unbedeutende bleibende Nachteile resultieren.

Ganz anders gestalten sich aber die Vers hältnisse, wenn als Folge der früher erwähnten Ursachen bereits erweiterte Venen oder Varizen vorhanden find oder wenn jene Faktoren während der Schwangerschaft die Gefäßwand schädigen. Dann ist die Gefahr einerseits von bleibenden Barizen und anderseits von einer Thrombose immer vorhanden. Deshalb ift auch den Barizen die gebührende Ausmerksamkeit zu schenken. Während der Schwangerschaft wirken für ihre Entstehung noch besonders begünstigend: rasch auseinandersolgende Geburten, Zwillinge, Ho dramnion, größere Beckengeschwülste. Rasch aufeinandersolgende Geburten wirken bann ungunftig, wenn die Ruckbildungsvorgänge am Gefäßapparate bei der neueintretenden Schangerschaft noch nicht vollendet find. 3 willinge, Sybramnon und Bedengeschwülfte belaften die Zirkulation in vermehrtem Maße und oft ist die Anpaßungsfähigkeit der Zirkulationsorgane diefer abnormen Mehrbelaftung nicht gewachsen.

Wegen ber Möglichkeit einer Lebensgefähr= bung ist es unbedingt angezeigt, solche Barizen schon während der Schwangerschaft sachgemäß zu behandeln. Als Therapie sind alle Masinahmen geeignet, welche die Zirkulation in dens selben entlasten und fordern. Die Lebensweise ift so zu regeln, daß durch ein richtiges Maß zwischen Ruhe und Bewegung Ueberanstrengungen vermieden werden, eine Maßnahme, die sich leider auß äußern Umständen nicht immer durchführen lött habanders ware die Schallen durchführen läßt, besonders wenn die Frau neben dem Familienwagen auch noch die sonstige Arbeitslaft schleppen muß. Im fernern mögen sachgemäße Binden ober Zinkleimverbände beim Stehen und Gehen für eine gleichmäßige Kom-pression der Barizen sorgen. In diesem Sinne erweisen sich als besonders bequem elastische Beinmanschetten und Gummistrumpse. Nur sind fie leider noch etwas teuer. Bei Ruhelage förbern wir den venösen Absluß durch Hochlagerung ber Beine am einfachften burch Plazierung bes

Schrägkissens ans Fußende des Bettes. Biel schwieriger ist die Behandlung der Ba-rizen an den äußern und innern Genitalien.

Uebertrag Fr. 38,208. 92

Hier sind wir nicht in der Lage, einsache Kom-pressionsverbände anzulegen. Unser therapeuti-sches Handeln ist meistens auf die bereits erwähnten allgemeinen Maßnahmen beschränkt. Andauernde Dehnung der Barizen durch langes ruhiges Stehen ober Sitzen ober durch schwere körperliche Arbeiten ist nach Möglichkeit zu vermeiden. Eine direkte Entlastung ist eigentlich nur im Liegen möglich durch leicht erhöhten Steiß, aber auch diese Entlastung ift nur unbollkommen.

Nach der Geburt bewährt sich wiederum alles, was die Venenwand entlastet. Deshalb empfiehlt fich besonvers frühzeitiges Aufftehen mit entsprechenden Bandagen und den speziellen Verhältnissen angepaßten turnerischen Uebungen im Liegen und außerhalb dem Bett.

Dem zugezogenen Arzte fällt die Entscheidung zu, was im einzelnen Falle zu tun ist. Diese wird abhängig sein von den speziellen Verhält= nissen. Ihnen und dem Pflegepersonal kommt die erakte Aussührung der Anordnungen zu. Der Arzt muß sich aber darauf verlassen können, zunft gest isde Naurteilung der können zur sonst geht jede Beurteilung der therapeutischen Maßnahmen verloren. (Schluß folgt.)

Bücherbesprechungen.

Der menschliche Körper (Mann und Weib), von Hans Cramer, unter Mitwirkung des Kunstmalers Franz Kotian.

Drei Ausgaben: 1. der männliche Kör= per, 26 farbige anatomische Tafeln und zerlegbare Modelle; 2. ber weibliche Körper, 28 Tafeln und 3. Mann und Weib in einem Bande, 54 Tafeln. Dazu ein Textband mit Erklärung der Modelle. Für den anatomischen Unterricht in Hebammenkursen und dergleichen ist dieses Werk von großem Werte. Die Tafeln find groß und die zerlegbaren Modelle geben, soweit dies in der flachen Form der Zeichnung möglich ist, einen guten Begriff von der topographischen Anatomie des menschlichen Körpers, bom Stelett bis zur Haut.

Für Kurse und Schulen warm zu empsehlen. Das Werk ist im Verlag von J. F. Schreiber in Eglingen erschienen und der Preis ift für Ausgabe 1 und 2 je Mt. 7. 50, für Ausgabe 3 Mt. 12. 50, der Textband kostet Mk. 3. 50.

Stillschwierigkeiten und ihre Vekänuplung, im Zusammenhang mit der Mutterberatung in der Säuglingsfürsorgestelle, von Hofrat Prof. Dr. Leopold Woll. Zweite Auflage. Wien und Leipzig, Berlag von Morit Berles, und Bur Ernährungstherapie des dyspeptischen

Säuglings, bom felben Berfaffer und im felben

Verlag erschienen. — Jedes Bändchen kostet Mk. 1.50.

Der Verfasser, Direktor und Primararzt der Reichsanftalt für Mutter- und Säuglingsfür-forge in Wien hat in ben vorliegenden zwei Broschüren seine reiche Ersahrung niedergelegt anf dem Gebiete der Säuglingsernährung beim gesunden und kranken Kinde. Seine Ratschläge verdienen weiteste Verbreitung und aufmertsame Befolgung.

Bild und Worf jur Sänglingspflege. Unter-richts- und Rachschlagebuch. Bon Elisabeth Behrend. Mit einem Geleitwort von Dr. med. W. Riehn. (VI und 65 S. mit Abbildungen). Gr. 8 °. Rart. Rm. 2. 80.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1928.

Die tragische Erscheinung des Geburtenrudganges erfüllt uns heute mit banger Sorge. Liegen hier nun schwere wirtschaftliche und moralische Probleme zu Grunde, deren Lösung nicht von heute auf morgen zu erwarten sein wird, so ist es in Gegenwart und nächster Bufunft Pflicht eines jeden, alles daran zu fegen, bas Leben der Neugeborenen zu schützen, dafür zu sorgen, daß vollwertige, gesunde Menschen aus ihnen werden.

Dieses Buch bedeutet eine wirksame Unterstützung aller Bestrebungen auf dem Gebiete ber Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge. Es will in gleicher Weise ber Ausbildung von Fliegerinnen und Fürsporgerinnen dienen, als für ihre Prazis ein ebenso zuverlässiges wie vollständiges Nachschlagebuch darstellen. Das Buch gebört aber auch in die Hand der jungen Mütter und aller, die sich der freien Wohlfahrtspflege widmen.

Sdweiz. Hebammenverein.

Betrieberechnung der Krankenkaffe

Schweizerischen Sebammenvereins pro 1927.

				Q:I	nne	սցո	ten.				
		ia=Sali räge	ad	•	•	٠	•	٠	Fr.	104.	92
	pro	1926		Fr		17	0	_			
	,,,	1927		,,	37	,73	4	_			
	"	1928		"		13	6				
3.	Ein:	tritt®ge	elbe	r (8	32)			-	" 3 "	8,040. 64.	

	04. 00,200. 02									
4. Beiträge bes Bunbes Fr. 4,200. — " Kts. Zürich, " 138. — " Kts. Bürich " 138. — bünben " 25. 20 5. Kückerstattungen (Borti 861) 130 6. Zinsen 7. Kapitalbezüge 8. Geschenke, Zeitungsüberschüsse	" 4,363. 20 " 991. — " 2,566. 70 " 8,750. —									
a) Galactina Fr. 100. — b) La Sage- femme , 300. — c) Die Schweiz. Hebamme , 1,500. — d) 2 Kolleg. , 60. —	" 1,960.— Fr. 56,839. 82									
Ausgaben.										
1. Kranfengelder (326 Fälle) . 2. Wöchnerinnen (36 Fälle) . 3. Stillgelder (16 Fälle) . 4. Kranfenbesucherinnen . 5. Zurückbezahlte Beiträge . 6. Verwaltungs-Kosten: Honorare des Vorstandes Fr. 1900.	Fr. 39,053. 50 " 3,851. — " 320. — " 80. — " 150. 75									
Reise- u. Tag- gelber a. d. Re- visorinnen . " 194. 20 Bücherexperte . " 20.— Schreibmateria- lien u. Druck- sachen " 369. 75 Diverses . " 35. 05 Porti " 1103. 45 Marchzins und 2 Obligationen " 74. 60	, 3,697. 05									
7. Rapitalanlagen	" 8,662.30									
Total	Fr. 55,814. 60									
Total der Einnahmen	Fr. 56,839. 82									
" " Ausgaben	, 55,814.60									

Bermögensausweis. 1. Obligationen b. Reservefonds Fr. 42,000. —

2. Konto-Korrentheft Zürcher Kantonalbank

3. Sparkassabuch .

Uebertrag Fr. 38,208. 92

stillenden Frauen

macht fich oft ein Gefühl ber Ermüdung, eine Abnahme ber Rrafte bemertbar, bem fofort Ginhalt getan, beifer noch vorgebengt werden follte. Der gefteigerte Stoffverbrauch bedingt geffeigerte Ernährung, die fich vorzüglich durch ben regelmäßigen Gebrauch von

Sie erhalt die ftillende Mutter bei Kraften, ift leicht verdaulich, wohlerreichen läßt. bekömmlich und bereichert das Blut, so daß bald eine rasche Kräftegunahme bewirft wird.

> Es genügt nicht, beim Gintauf nur Lebertran-Emulfion zu verlangen, fondern man ber-lange ausdrücklich Scotts Emulfion.

> > Rachahmungen weife man gurud.

Scott & Bowne, Ltd., Zürich 5.

Bu Berfuchszweden lie: fern wir Sebammen fern wir Becammen gerne 1 große Probe-flasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diefe Zeitung Bezug gu nehmen.

Saldo Fr. 1,025. 22

| Uebertrag Fr. 54,422. 70

7 222 70

5,200. —

Käuflich in 1 und Flaschen zu Fr. 6. und Fr. 3.—

